

## Theater-Besuch der 9/2: „The Wave“ schwappt durch Erfurt

Dass wir selbst von Propaganda, gruppenspezifischen Prozessen und charismatischen Personen verführbar sind, würden viele von uns aus dem Bauch heraus bestreiten. Wie leicht man jedoch in den Sog einer Bewegung gerät und Verhaltensweisen an den Tag legt, die man sich selbst nicht zugetraut hätte, ist das Thema von Todd Strassers Roman „The Wave“ aus dem Jahr 1981, der am 10. März 2023 als englisches Gastspiel der American Drama Group Europe den Weg auf die Bühne des Theaters Erfurt fand.



Basierend auf wahren Begebenheiten an einer High School im kalifornischen Palo Alto wird darin von einem Experiment des Geschichtslehrers Ben Ross erzählt, dessen Klasse nach der Behandlung des Zweiten Weltkriegs und des Holocausts Unverständnis darüber äußert, dass so viele Menschen das nationalsozialistische Regime offenbar unhinterfragt und voller Überzeugung unterstützten. Eine solche Manipulation würde mit ihnen selbst nicht funktionieren, so der Tenor der Schüler.

Mr Ross ist sich da weniger sicher und formt aus seinen Schützlingen in der Folge Schritt für Schritt eine Gemeinschaft, die sich hinter Werten wie Disziplin, Pflicht und Gleichheit versammelt und dabei im Dienste einer „höheren Sache“ zunehmend jene ausgrenzt, die sich „Der Welle“ (so der Name der Bewegung) gegenüber verschließen. Der Ausgang der Geschichte sei an dieser Stelle nicht verraten, doch hat das Stück inhaltlich auch mehr als 40 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung leider nichts von seiner Relevanz verloren, wie ein Blick auf die zahlreichen autokratischen und demokratiefeindlichen Entwicklungen unserer Tage traurig vor Augen führt.

Die Inszenierung des Stoffs beeindruckte durch das mitreißende Spiel der lediglich vier Darsteller, die, auch durch den kreativen Einsatz minimalistischer Requisiten, den ausverkauften Saal bis zum dramatischen Ende in ihrem Bann hielten. Dass Nebenstränge der Handlung in so kleiner Besetzung nicht den Weg in die Bühnenfassung finden konnten und darüber ein Stück der Komplexität der Geschichte verloren ging, tat dem sehr positiven Gesamteindruck keinen Abbruch. Folglich kehrten die Schüler der Klasse 9/2 am Abend nach einem kurzweiligen Theaterausflug um einige Gedankenanstöße reicher nach Schnepfenthal zurück.

Mathias Schäfer